

trefsenden Gesetzentwürfen sind bereits aufgestellt und befinden sich gegenwärtig in dem Stadium der vorbereitenden Durchberatung.

Aus der Kapstadt wird betreffs der deutschen Besitzergreifungen der Kapstadt Folgendes geschrieben:

Am 6. September erhielt der deutsche Konsul in Kapstadt, Herr Bippert, die offizielle Mitteilung, daß die ganze Küstenlinie vom 26. Breitengrad bis Kap Frio unter dem 18. Breitengrad des deutschen Territoriums proklamiert worden ist. Die Bedingungen der Nachtritte durch Ertragsblätter. Der „Cape-Armas“, der den „Afrikanern“ gerne etwas an Jenseit fließt, bemerkt am Schluß eines langen Artikels über die Angelegenheit, er hoffe, Deutschland werde, da nur einmal die deutsche Flagge in Süd-Afrika wehe, helfen, das Land für die europäische Zivilisation zu retten. „Aehnlich sprach sich bei der Sebanfeier in Kapstadt Herr Müller, Präsident des deutschen Vereins „Amicitia“ aus. Er betrauerte, sagte er im Verlauf einer längeren Rede bei einem zur Feier des Tages gehaltenen Banquet, das Aufheben der deutschen Flagge in Angola Bona als eine Sache, zu der man sich gratulieren müsse, indem darin für die Kapkolonisten die beste Garantie für die beständige Entwicklung und den Fortschritt Südafrikas liege. — Präsident Krüger erklärte dem Volksrat von Transvaal, er habe nicht, als er in Deutschland war, die Protektion Deutschlands nachgesucht, sondern nur dessen Unterstützung, denn Protektion würde sich auf Krieg beziehen.

Ueber die angelegte „Ausweisung“ des Engländer Spence aus Angola Bona berichtet die „Wef.-Ztg.“ auf Grund von Mittheilungen des Herrn Lüderitz:

Herr Lüderitz hat an den Gouverneur der Kapkolonie die Mitteilung gerichtet, daß Spence auf seinen (den Lüderitzigen) deutschen Besitzungen unbedingte Ausstellungen vornehme, und zwar indem er auf den sogenannten Guano-Inseln hart an der Küste Guano graben, auf den Riffen und Felsen der Küste und der Inseln Kupfererz schmelzen, im Küstengebiet Fischerei treiben und auf dem Festlande Erz graben lasse. Für diese Ausbeutung habe er keinerlei Vereinbarung mit dem Eigentümer Lüderitz getroffen. Der Letztere erwiderte daher dem Gouverneur der Kapkolonie, den unter seiner Jurisdiktion lebenden Spence zu veranlassen, daß er seine Thätigkeit dort einstelle, widrigenfalls er für den Schaden, den er Lüderitz durch diesen Raubbau verursache, gerichtlich belangt werden würde. Herr Bogelmann, Vertreter des Lüderitz in Angola Bona, hat außerdem Spence brieflich gebeten, die Ausbeute einzustellen und seine Werkzeuge innerhalb zwei Monaten zurückzugeben. Wir bemerken noch, daß von einer Ausweisung Spence's Rede kein Wort. Wenn er auf Grund eines privaten Rechtsstreits ein Geschäft in deutschen Besitzungen betreiben will, so steht ihm das gerade so zu, wie einem Deutschen in englischen Kolonien. Aber auch diese bedürfen der privaten Rechtskraft auf Grundbesitzung, Mineralien u. s. m. Spence besitzt diese nicht, sondern er hat sich nur als Squatter auf dem Lande niedergelassen, das früher dem Häuptling Christians gehörte und jetzt das Eigentum von Lüderitz geworden ist.

Wie aus Bern unterm 7. Oktober mitgeteilt wird, hat die italienische Regierung dem Bundesrat die vor Kurzem verfaßte Entscheidung des italienischen Konsuls Greppi in Lugano von der Befreiung der Konsulatsgeschäfte nimmermehr amtlich mitgeteilt.

Der Budgetausschuß der französischen Deputiertenkammer erlärte angehtlich der fortwährenden Verminderung der Eisenbahn-Einnahmen die Nothwendigkeit an, die für 1885 auf 6 Millionen veranschlagte Garantiesumme auf 16 Millionen zu erhöhen.

Das französische Landesverwaltungs-Komitee hat die Befestigungspläne zum Schutz der Südgrenze

vollendet. Hiernach soll Nizza ein bedeutender Waffenplatz mit einem ausgebreiteten verschanzten Lager werden. Die Pläne sind vom Ober-Kriegsrath und dem Bureau des Generalstabes bereits genehmigt und die Vorlage für die notwendigen Creditforderungen zur Ausführung derselben wird vom Kriegsminister vorbereitet. Inzwischen erhält Nizza zum Jamar schon eine Militär-Direktion.

Aus Paris, 7. Oktober, wird berichtet: Heute sammelten sich wiederum einige Gruppen an den Zugängen zu der Kirche St. Nicolas des Champs, doch konnte die Polizei dieselben, ohne Widerstand zu finden, zerstreuen. — Wie es heißt, würde demnächst ein Gelübde über die die Westküste Afrikas betreffenden Angelegenheiten veröffentlicht werden. Das Gerücht, der Marineminister Boyron beständige seine Entlassung zu nehmen, wird von der „Agence Havas“ für unbegründet erklärt.

Nach einer dem französischen Generalkonsul Barreire aus Kairo zugegangenen Depesche soll auch der französische Konsul Gerbin aus Kertum, der sich unter Stewart's Begleitern befand, mit demgemäß nicht sein. Eine anderweitige Bekräftigung dieser Nachricht liegt bis jetzt nicht vor.

Das englische Unterhaus wird in den Herbstferien eine jährliche Abgabe von 15,000 Pfd. für den Prinzen Albert Viktor von Wales, der im Januar 1885 seine Volljährigkeit erlangt, zu bewilligen haben.

Nach Nachrichten des „Journal des Debats“ wird Lord Northbrook zum 1. November aus Ägypten zurückkehren. Sein Finanzprojekt soll eine Reduktion der ägyptischen Zinscoupons vorschlagen unter fernerer Garantie Englands, welches dem Ägypten die notwendigen zweihundert Millionen Francs zur Herstellung der Ordnung im ägyptischen Budget vorzulegen würde.

Ein Reiterisches Telegramm aus Kairo meldet: Dem Vernehmen nach hätte Lord Northbrook die gänzliche Abschaffung der ägyptischen Armee und deren Ersetzung durch 9000 Mann Polizei in Vorschlag gebracht. Die ägyptische Regierung soll gegen diesen Vorschlag sein.

Wie aus Washington, 6. Oktober, gemeldet wird, hat sich die internationale Konferenz zur Feststellung des ersten Meridians vertragen, ohne irgendwelche Vereinbarung erzielt zu haben. Gegen den Vorschlag, Greenwich als Ort für den gemeinsamen Meridian zu wählen, wurden vom französischen Delegierten Einwendungen erhoben.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oktober.

Aus Baden wird gemeldet: Der Kaiser, welcher sich fortwährend des besten Wohlseins erfreut, nahm heute Vormittag mehrere Vorträge entgegen und machte Nachmittag 2 Uhr eine Spazierfahrt. Nachmittags 4 Uhr fand bei der Kaiserin größter Empfang statt, bei welchem der Kaiser zugegen war. Abends soll zu Ehren der Allerhöchsten Herrschaften ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

Die Kaiserin hat an das Centralcomité der deutschen Vereine vom „Roten Kreuz“ das folgende Handschreiben gerichtet:

Dem Centralcomité bin ich auch in diesem Jahre zu besonderem Danke für einen Glanzvollen verpflichtet, der mir stets große Freude gewährt. Die Namen, welche denselben unterzeichnen, erinnern mich an manche Stunde erster gemeinsamer Arbeit und erwecken den Wunsch, solche auch ferner mit Ihnen zu theilen. Dies um so mehr, als die September-Konferenz in Genf die Lebenskraft der freiwilligen Hilfsthätigkeit unter dem Roten Kreuz von Neuem bewies und unsere Hoffnungen auf die Entwicklung derselben nach Maßgabe der Bedürfnisse gesteigert hat. Lassen

Sie meine Stimme vernehme, — weißt du Alles — stößt nun den Unseligen von dir — du schweigst? — Um des ewigen Erbarmers willen verzich das wahnsinnige Gesandnis und denke, wenn ich fern bin — dann denke —

Da neigte sie das thranenüberströmte Antlitz noch tiefer herab und seine Hände saßen und an ihre zuckenden Lippen drückend, flüster sie kaum hörbar: „Ich kann nur das eine denken und begreifen: wenn du von hier scheiden müßtest, so gehst du nicht allein, ich — gehe mit dir!“

Er wurde todtentleich — hatte er solchen grausamen Spott verdient? Sie sah von ihr losreisend, sprang er taumelnd auf und murmelte tonlos: „Vergebe Ihnen Gott — diesen Scherz.“

Aber mit ihm zugleich hatte auch Käthchen sich erhoben, und nun umfingen ihre weichen Arme den Schwankenden, und ihr ergühendes Gesicht an seine schweremüthigen Brust lehnd, flüsterte sie, unter Thranen lächelnd: „Du glaubst mir nicht? O, Lieber, Lieber! und doch ist's wahr: wenn du mich — allein — hier zurücklässest — sterbe ich vor Gram.“

„Käthchen — Käthchen!“ — Er weinte laut auf — seine heißen Thranen vermischten sich mit den ihren. —

XVI.

Wie vorauszu sehen, stieß Käthchen's unerwartetes Verlobnis mit Fritz Schäfer, ihr Entschluß, jenen als sein Weib nach Amerika zu begleiten, bei ihren Verwandten auf den heftigsten Widerstand. In seiner zornigen Aufregung schwur Daniel Klein hoch und thener, solche Verräther, über die ganz Erleuthal in Aufregung gerathen würde, nimmer zuzugeben.

Seine Käthe, seine Verlobung, die unabhängige, reiche Erbin, schön, gebildet, lebenswürdig, welcher sich Partien, brillant in jeder Beziehung boten, sollte er mit einem Menschen, dessen Vergangenheit ein so dunkler Fleck anhaftete, übers Weltmeer in eine unbekanntes Ferne ziehen lassen? Nimmermehr!

Alein der kleine willensstarke Müddenkopf war gewappnet gegen alle Vorwürfe und Einwendungen, und als — wunderbarerweise — Frau Klein, nachdem die erste

Sie uns diese Hoffnung festhalten und, durch gegenseitige Bekräftigung ermutigt, den Schwierigkeiten entlosknüpfen begehen, durch die jede gute Sache sich Bahn brechen muß, um den Erfolg zu sichern, der ihr gebührt und den ich ihr von Herzen wünsche.

Baden-Baden, den 2. Okt. 1884.gez. Augustin.

Folgendes Handschreiben ist seitens der Kaiserin an die deutsche Kriegertamerabtschaft in München als Antwort auf einen an Ihre Majestät aus Anlaß ihres Geburtstages und Wiedereröffnung gerichteten Glückwunsch erschienen worden:

Wenn Mich jedes Zeichen der Theilnahme, aus süddeutschen Herzen kommend, zu innigem Danke verpflichtet, so ist Meine Freude über den eben empfangenen Brief der deutschen Kriegertamerabtschaft in München um so größer, als ich die Vaterlandsliebe dieser treuen Männer kenne und mit wahrer Anhänglichkeit für den König und sein Haus die besten Wünsche für die Wohlthat Bayerns begehe. Für uns Frauen ist es Ehrensache, durch das Nothe Kreuz in enger Verbindung mit den Leistungen des Heeres und mit der Aufgabe jener Vornahmezeit zu bleiben, worauf der göttliche Segen ruht.“

Prinz Friedrich Leopold, welcher in Begleitung des Majors v. Nischky-Wolenski eine längere Reise nach England unternommen hatte, ist von dort zurückgekehrt und dem Vernehmen nach bereits in Bonn eingetroffen, wo derselbe zur Fortsetzung seiner Studien während des nächsten Jahres verbleiben wird. Als militärischer Begleiter verbleibt, wie man erzählt, Major v. Nischky-Wolenski auch in Bonn bei dem Prinzen.

Die Großfürstin Katharina von Rußland, Witwe des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz, traf mit ihren Kindern, der Herzogin Helene und den Herren Georg Alexander und Karl Michael, gestern Morgen, aus Rußland kommend, in Berlin ein und batete während ihres mehrtägigen Aufenthalts hierorts verschiedene Besuche ab. Nachmittags ist Großfürstin Katharina mit ihren Kindern zunächst vom Bahnhof Friedrichstraße aus nach Bonn weitergereist. Dem Vernehmen nach gedenken Großfürstin sich hierauf auf einige Zeit nach England zu begeben.

Der deutsche Gesandte in Kopenhagen v. Philippson wurde heute vom König Christian empfangen und sprach demselben im Namen des diplomatischen Korps von Kopenhagen dessen Theilnahme an dem Besuche aus, von welchem der König und das dänische Land durch den Brand des Schlosses Christiansborg betroffen wurden. (Wiederholt.)

Kaut den ministeriellen „Hoplolo roman“ hat Herr v. Schläger dem Kardinal Jacobini jetzt zwei neue Randdaten für die Erzbischofsstühle von Köln und Bosen vorgeschlagen. Die Proposition soll nicht unangenehm aufgenommen worden sein. Dagegen soll laut demselben „Hoplolo roman“ das von Herrn v. Schläger angehängt mitgetragene definitive Friedensprogramm seine Aussicht auf Annahme in Barmen haben, es sei denn, daß wesentliche Änderungen daran vorgenommen würden. Der römische „Nicolo“ ist erkrankt darüber, daß Herr v. Schläger schon seit acht Tagen vergebens auf eine Audienz beim Papste wartet.

Der Berliner Magistrat hat beschlossen, die Resort-Minister um recht schleunige Entschädigung in Betreff der Unterbringung der Irene-Verbrecher in Westfalen, welche sich für sie eignen, nachmals zu bitten. Die großen Missethäter, welche durch diese Irene in allen Irrenanstalten hervorgehoben werden, treten auch in der Irrenanstalt zu Daldorf fast täglich hervor. Namentlich ist es unmöglich, die irren Verbrecher darauf unterzubringen, das sie nicht entweichen können. Den Vorschlag, in der Irrenanstalt eine besondere Verbrecher-Abtheilung mit Allem, was dazu gehört, zu errichten, hat der Magistrat abgelehnt, weniger weil das

Uebertragung verbunden, den Liebenden als Verbände zur Seite trat, erwiderten schließlich Käthchen's Diten und Thranen und Bittungen auch des guten Diten's Herz.

Aber seine Einwilligung wurde ihm schwer — sehr schwer! — Ein Mädchen wie du! — flüsterte er wiederholt — „kannst du, oder bist du aber den — er zählte eine Reihe junger Gutsbesitzer aus der Umgegend auf — wählen, würde jeder sich glücklich schätzen, dich zur Frau zu bekommen!“

Bestes Ditleben, die finden wohl alle noch eine bessere zur Frau, als ich ihnen geworden, wird sich aus seiner zu Tode grünen meinend, und dann hat jeder noch eine Mutter- oder Schwester oder sonstige Anverwandte zur Hand, aber mein Fritz — ein lieblicher Ernst breitete sich über Käthchen's Antlitz — steht ganz allein auf der Welt, denn bin ich nicht! Und ist er nicht gar, flüster sie, um bin ich nicht! — ein schelmisches Lächeln blühte süßlich um ihren Mund, das keine's Müdden's noch kein darf? — Und — was die Haupt- sache: ich liebe ihn unerschütterlich und wäre das unglücklichste Mädchen, die seiner gar nicht werth ist, nichts wissen wollen.“

„Na, na!“ brummte Herr Klein halb gerührt, halb ärgerlich, „wem's denn nicht anders sein kann“ — fuhr er nach kurzer Pause fort: — „braucht ihr doch nicht nach Amerika zu gehen, kommt euch in unjere Nähe anlaufen! Wo dich zu weit fortlassen — es geht nicht, Kind! kann's nicht veranlassen. Wenn du den Fritz bist, wird er ja doch wohl dir zu Gefallen bleiben!“

Käthchen schüttelte vernemend das blonde Köpfchen und seufzte es ärtlich gegen Herrn Klein's Schulter.

„Ich fürchte, es war nicht zu gethan, kleiner Ditle!“ — versetzte sie ernst. „Um ganz zu verstehen, wie hart das Schicksal meinen Fritz hier angepackt, muß er hinaus aus den alten Bekanntschaften, wo dies und das ihn täglich unter fremden Menschen, und neuer anstrenger Arbeit wird, um er willig an Leib und Seele gehen. Denke mir, nur in solchen Fällen ist es nicht gar zu leicht wird, von euch zu scheiden, aber — was die höchste unter Thranen zu ihm emporet — sagt nicht, daß die heilige Schrift: das Weib muß Vater und Mutter ver-

Détail-Verkauf
zu
Eugros-Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Beste Qualitäten
in
allen Waaren.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am 5. Oktober a. e. unter der Firma:

Louis Bauchwitz

in dem früher Salym'schen Geschäfts-Lokale

Leipzigerstrasse 3, nahe am Markt,

ein feineres Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

eröffnet habe. — Für Bestellungen nach Maaz habe ich einen der tüchtigsten und erprobtesten Zuschneider engagirt, sowie mein Lager mit einer sehr großen Auswahl der besten und elegantesten in- und ausländischen Stoffe assortirt. Ich bitte um geneigte Berücksichtigung meines Unternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

Louis Bauchwitz,
Leipzigerstr. Nr. 3.

Thermometer,

genau richtig zeigende Waare,
empfiehlt in größter Auswahl
billigst!

Otto Unbekannt,

Kleinschmied
Halle a. S.

Zur Beachtung!

Gebrauchte Kleidungsküde, gebrauchte
Stiefeln u. s. w. laufe fortwährend und
zahlt stets die höchsten Preise

C. Buchholz,
Markt Nr. 26, in roten Thurn, 1 Tr.

Senfgurken

in geschmackvoller, besser Waare, in Dose, 1/2 u. 1/4 Antern, sowie in jeder gewünschten
Packung offerirt

W. Bremer,
Conservenfabrik, Duedlinburg a. S.

Capitalien

jeder Höhe, auf Ackersicherheit von 4%,
auf hiesige Stadtgrundstücke von 4 1/4% ab,
10 Jahr unkündbar,
auf Amortisation von 4 1/4% ab stets zu
verleihen durch **Karl Peril.**

150000 Mark

sind in einzelnen Beträgen
theils sofort, theils zum 1sten
Januar f. 38. gegen gute
Hypothek durch mich auszu-
leihen.

Zustitzrath **Kruckenberg**
Galle a. S.

Eltern u. Vormünder,

deren Knaben das

Fleischerhandwerk

erlernen wollen, haben darauf zu achten, diese
nur Weisern in die Lehre zu geben,
welche dem deutschen Fleischer-Verbande
angehören, da von den Verbandsmit-
gliedern nur solchen Stellen Arbeit und
Unterstützung zu Theil wird, welche bei
einem Zunftungemeinde gelernt haben,
der dem deutschen Fleischer-Verbande
angehört.

Stettin, den 7. Oktober 1884.

G. Lüttke,

Präsident des deutschen
Fleischer-Verbandes.

Fr. Kohl's Restaurant.

Heute Donnerstag Abend
**Pökelknochen mit Meerrettig,
Sauerkohl und Klößen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige ich hiermit
ergebnis an, daß ich am **Donnerstag den 9. Oktober** die

Fleischeri des Herrn Döhler

übernehmen werde. Nur mit guter Waare dienend, werde ich bemüht sein, mir
die Gunst des p. t. Publikums zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Aug. Kletzke,

gr. Brauhausgasse 15.

!!! Geschäfts-Eröffnung !!!

Den geehrten Herren Schuhmachern in Halle und Umgegend mache ich
hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. Oktober hier selbst,

Barfüßerstraße 2,

eine Lederhandlung u. Specialgeschäft in Schuhmacherbedarfsartikeln
eröffnete. Ich bin im Stande, allen Ansprüchen in dieser Branche zu genügen
und bitte, gütigst mein Unternehmen unterstützen zu wollen. Zudem ich jedem
mich Bechrenden beste und billigste Bedienung zusichere, zeichne

mit Hochachtung

Hinrich Richter.



**Halescher Verein für
Kohlenbergbau u. Briquettes-
fabrikation, Aktiengesellschaft,**

hält sich bei Bedarf an

Briquettes und Pressteinen,

prima Waare, in Fuhren bis frei Kohlenlagel bestens empfohlen.

Bestellungen werden angenommen: im **Comptoir Bernburgerstr. 15,**
bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt und Geißstrafen-Ecke.

Abonnement-Concerte.

Im Laufe des Winters finden wie früher **5 grössere Sympho-
nie-Concerte** mit namhaften Solisten statt.

Ein Sperrsitz für 5 Concerte kostet 11 Mark,

ein einzelnes Concert mindestens 3 Mark,

ein ungesperrter Platz für 5 Concerte Mark 7,50,

ein einzelnes Concert mindestens 2 Mark.

Die bisherigen Plätze bleiben den geehrten Abonnenten **nur bis
spätestens Sonnabend den 18. October reservirt.**

Anmeldungen nehmen an die Herren **Meyer & Stock (Koestler),**
Poststrasse 9.

Die Billets können sogleich entnommen werden.

F. Voretzsch.

Lateinische Hauptschule.

Die Aufnahme-Prüfung der für das Wintersemester neu angemeldeten Schüler findet
Montag den 13. October Vormittags 9 Uhr statt. Die Eröffnung des Semesters
erfolgt **Dienstag den 14. October** um dieselbe Stunde. **Dr. Fries, Rector.**

Restaurant zur Glocke,

Rathhausgasse 14.

Donnerstag den 9. October

Schlachtfest,
wogu freundlichst einladet **F. W. Franke.**

Widerrufung.

Wegen der ungünstigen Witterung findet die

Blondin-Vorstellung

am **Donnerstag den 9. October** statt.

Ich wohne jetzt
Poststrasse 3.

Dr. med. Quadflieg,
prakt. Arzt.

Mein Bureau befindet sich
vom 1. October cr. ab
gr. Ulrichstraße Nr. 35
in dem Hause des Herrn **Hugo
Heckert.**

Dr. Kaehne,
Rechtsanwalt.

Bauer's Brauerei.

Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Fritz Träger.

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 9. October
Tag- und Nacht-Vorstellung

des weltberühmten **Blondin** und seiner Tochter
Mlle. Clairance auf dem 100 Fuß hohen
und 200 Fuß langen Thürmlein.

1. Auftreten 4 1/2 Uhr, 2. Auftreten 7 1/2 Uhr.

Blondin u. Clairance

als Feuerwerker auf dem hohen Seil. Die-
selben werden ein Feuerwerk, bestehend aus
250 Fontainen, 100 bengalischen Flammen,
500 Eponer Lichtern, 2000 Leuchtkugeln, 1000
Sprühfetzen, 5000 Schwärmen, explosiven
Stoffen, 1000 Gewehrschläge, 100 Kanonen-
schläge, 500 Bomben und rotirenden Gomen,
mitten im Feuer stehend abbrechen.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang des
Concerts 3 1/2 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Rejervirtir Platz 1 Markt.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 10. October Abends 8 Uhr
im **Kühlenbrunnen.**

1) Vortrag. 2) Ballotage neuer Mitglieder
zur Vorstandsamt. 3) Geschäftliches.

Der Vorstand.

Heute Abend 8 Uhr
in **Schönemann's Restaurant,**
Magdeburgerstraße 11,

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1) Revisions-Bericht über
Kasse und Bibliothek. 2) Bericht der statisti-
schen Kommission. 3) Bericht des Vorstandes.
4) Vorstandswahl.

Leipzig.

Donnerstag: **Neues Theater:**
Sappho.

Altes Theater: **Kyritz-Pyritz.**

Halescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung.

Für die Redaktion verantwortlich: **F. W. Franke** in Halle. — Expedition im **Wassenhause**. — Buchdruckerei des **Wassenhause** in Halle a. d. S. (Siehe eine Beilage.)